

Haaner Stadtmagazin



Fit in den Winter:

Die Ski- und Wintersportabteilung des Haaner TV



CITYSTREIFE

Interview mit Leiter
der Haaner Polizeiwache



POLITIK

Asylbewerber kommen in
ehemaliger Grundschule unter



KULTUR

„Apokalypse“ im Schillerpark

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: H.-Michael Hildebrandt

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: monatlich

Druckauflage: 17.000 Exemplare

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Marketing: (VB) Valeska Bergmann

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner...

(FST) Das Wort „Inklusion“ ist in aller Munde, so auch in der Gartenstadt. Kürzlich hat sich in Haan eine Gruppe gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Thema „Inklusion“ über den rein schulischen Bereich hinaus (in dem das Thema seit einiger Zeit besonders intensiv diskutiert wird) bekannt und bewusst zu machen. „Starten wollen wir mit einer Tagesveranstaltung für alle interessierten Menschen, bei dem die Teilnehmer/-innen einmal Gelegenheit erhalten sollen, sich dem Thema über Rollenspiele und Gesprächsrunden ganz persönlich zu nähern“, so Eva Dämmer für die noch recht neue Haaner Initiative „Inklusion konkret“. Die Veranstaltung, für die man sich bis Mitte Dezember anmelden konnte, findet am 12.1. statt. Zu den Akteuren der Initiative gehören neben Dämmer unter anderem Beate Baroke (OGS der Grundschule Mittelhaan), Barbara Quednau (Integrative Kindertagesstätte der AWO, Bollenberger Busch), Roman Reinders (Stadtbücherei Haan), Gabi Richartz (Caritas-Familienzentrum Gruiten) sowie Jochen Sack (Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses und Frontmann der Haaner GAL).

Als ein „gemischtes Jahr“ für die Gartenstadt bezeichnete Bürgermeister Knut vom Bovert via Tagespresse die zurückliegenden zwölf Monate; viele Vorhaben habe man nicht so wie erhofft verwirklichen können, so nannte er etwa die Absage von Johnson Controls im Sommer. Hoffen wir also, dass für die Gartenstadt 2013 ein noch erfolgreicherer Jah wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Mittwoch, der 23.01.2013

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Zustellung der Stadtmagazine

**Liebe Haaner, Sie haben
kein Haaner Stadtmagazin
erhalten und haben
kein Werbeverbotsschild
an Ihrem Briefkasten?**

Bitte informieren Sie uns unter folgenden Kontaktmöglichkeiten,
damit wir die fehlende Zustellung reklamieren können:

info@hildebrandt-verlag.de
oder telefonisch unter 02104/924874

Citystreife: Gegen Ruhestörung in lauen Sommernächten

Die städtischen Parkanlagen sind im Sommer beliebte Aufenthaltsorte für Jugendliche, nun soll ein privater Sicherheitsdienst für Ruhe sorgen

Jugendliche hatten in der Vergangenheit vor allem in den Sommermonaten immer wieder für Klagen von Anwohnern über nächtliche Ruhestörung und damit auch für Polizeieinsätze gesorgt. Vor allem die städtischen Grünanlagen waren „angesagte“ Aufenthaltsorte. In diesem Jahr will die Stadt einen privaten Sicherheitsdienst engagieren. Das Haaner Stadtmagazin sprach darüber mit dem Leiter der Haaner Polizeiwache, Werner Bürgel.

Kosten: 10 000 Euro

Laue Sommernächte sollten eigentlich für gute Laune sorgen. Vor allem für die Anwohner der Parkanlagen in der Haaner Innenstadt war daran in den vergangenen Jahren offenbar nicht zu denken. Laute Musik, Müllberge und Zerstörungswut: Immer häufiger gab es Klagen über Ruhestörungen durch Jugendliche, die nun das Ordnungsamt und die Politik auf den Plan gerufen haben. Ein privater Sicherheitsdienst soll als „Citystreife“ zukünftig dafür sorgen, dass sich die Lage entspannt. Vor allem in besagten lauen Sommernächten sollen sich zwei Doppelstreifen auf den Weg machen und die Orte aufsuchen, an denen es in der Vergangenheit vermehrt zu Ruhestörungen und Vandalismus gekommen ist. Außerdem soll die Einhaltung der Sperrzeiten von Gastronomiebetrieben mit Biergärten kontrolliert werden. Die Stadt schätzt



Wachleiter Werner Bürgel hofft auf eine Entlastung der Polizei durch die Citystreife.

Foto: Hildebrandt

die Kosten auf 10 000 Euro/Jahr. Ganz neu ist die Idee, einen privaten Sicherheitsdienst zu engagieren, übrigens nicht. Schon bei der Haaner Kirmes hat die Stadt mit zwei Firmen zusammengearbeitet, deren Mitarbeiter unter anderem für die Konfliktbewältigung ausgebildet sind. Aber wird sich das grundsätzliche Problem, dass Jugendliche sich in der Innenstadt mit Bierkästen zum „Chillen“ niederlassen, durch den Einsatz zusätzlicher Sicherheitskräfte lösen? Das Haaner Stadtmagazin sprach darüber mit dem Leiter der Haaner Polizeiwache Werner Bürgel.

Stadtmagazin: Herr Bürgel, was halten Sie von dem Einsatz der Citystreife?

Bürgel: Die Citystreife ist ja

grundsätzlich eine Angelegenheit des städtischen Ordnungsamtes. Als Wachleiter begrüße ich die Maßnahme natürlich, wir haben für solche Dinge einfach nicht genug Einsatzkräfte. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Haaner Citystreife zur festen Einrichtung wird.

Stadtmagazin: Ist Vandalismus von Jugendlichen für die Stadt Haan zu einem derart großen Problem geworden, dass die normalen polizeilichen Möglichkeiten nicht mehr ausreichen, um die Lage in den Griff zu bekommen?

Bürgel: Davon kann keine Rede sein. Es ist nicht mehr geworden als in den vergangenen Jahren und meistens handelt es sich eher um Ruhestörungen. Aber mir ist auch das immer noch zu

viel.

Stadtmagazin: Von welchen Problemen reden wir konkret?

Bürgel: Vor allem in den Sommermonaten sitzen Jugendliche an den Wochenenden nachts in den Parkanlagen. Beliebte Plätze sind der Pavillon im Park Ville d'Eu und der Platz hinter der alten Wache im Schillerpark. Auch das Schulzentrum an der Walder Straße und der Thunbuschpark in Gruitzen sind Treffpunkte. Meistens ist Alkohol im Spiel, es wurden Blumen aus Beeten gerissen und auch schon mal Lampen umgetreten.

Stadtmagazin: Wie soll den die Zusammenarbeit der Haaner Polizei mit dem privaten Sicherheitsdienst funktionieren? Gibt es dazu schon Pläne?

Bürgel: Wir sind mit dem Ordnungsamt im Gespräch. Wir bekommen die Pläne, wann und wo die Citystreife unterwegs ist.

Außerdem wird eine gegenseitige telefonische Erreichbarkeit sichergestellt.

Stadtmagazin: Sind Polizeieinsätze dann im besten Falle nicht mehr nötig?

Bürgel: Die Mitarbeiter des Privaten Sicherheitsdienstes dürfen nur in einem begrenzten Rahmen tätig werden. Sie können niemanden festnehmen, sondern lediglich Platzverweise aussprechen. Wenn Sicherstellungen nötig werden, geht das nur mit der Polizei. Trotzdem kann uns ein privater Sicherheitsdienst vor allem bei den so genannten „kleinen Einsätzen“ entlasten.

Stadtmagazin: Glauben Sie, dass man das Problem so grundsätzlich in den Griff bekommt? Oder muss man den Jugendlichen nicht Alternativen bieten, anstatt sie einfach nur aus der Innenstadt zu vertreiben?

Bürgel: Wir sind schon seit zwei Jahren mit dem Jugendamt zu diesem Thema im Gespräch. Zusätzlich haben wir in der Vergangenheit zweimal im Monat Jugendschutzkontrollen gemacht. Probleme gibt es vor allem mit einigen wenigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die dadurch bereits bei uns aktenkundig und deshalb vorgewarnt sind. Wenn es nicht einfach nur eine Verdrängung sein soll, bleibt natürlich trotz allem die Frage, welche Alternativen wir den Jugendlichen in Sachen Freizeitgestaltung bieten können.

Stadtmagazin: Herr Bürgel, ich bedanke mich für das Gespräch. (SABINE MAGUIRE) ■



Auch der Pavillon im Park Ville d'Eu ist in lauen Sommernächten ein „angesagter“ Treffpunkt.



Der Schillerpark in der Nähe der alten Wache ist bei Jugendlichen als Aufenthaltsort beliebt.

Fotos (2): Maguire

Wie wichtig ist Ihnen beim Verkauf ein neutraler Fachmann?

Als Familienunternehmen mit heute achtzehn Mitarbeitern haben wir uns durch vertrauensvolle, professionelle Arbeit einen großen Kundenkreis geschaffen. In unserem aktuellen Bestand finden Sie über 200 Immobilienangebote.

Gerne stehe ich Ihnen für eine kostenlose Beratung oder eine objektive Werteneinschätzung zur Verfügung - auch am Wochenende!

Rufen Sie einfach an!

02129 37552-97
0211 929689-14



Joachim Bohn



SCHWARZE
IMMOBILIEN

„Flüchtlinge haben einen Platz in unserer Gesellschaft“

Die Standortdebatte ist entschieden: Asylbewerber sollen vorübergehend in der ehemaligen Grundschule Bachstraße unterkommen



Grundschule Bachstraße: In ein paar Wochen sollen hier die ersten Flüchtlinge einziehen.

Fotos (2): Maguire



Ehemalige Musikschule: Die ehemalige Musikschule an der Dieker Straße wurde ebenfalls als Alternative genannt. Der Umbau hätte allerdings bis zu 139 000 Euro gekostet.

Noch vor Weihnachten fiel die Entscheidung: Im leerstehenden Gebäude der ehemaligen Grundschule in der Bachstraße will die Stadt zumindest vorübergehend zusätzliche Unterkünfte für Asylbewerber einrichten. Zuvor hatte das städtische Gebäudemanagement mögliche Standorte und die dort notwendigen Investitionen verglichen.

Umbau an der Bachstraße

Der Schulpavillon stand dabei ebenso auf der Liste wie das ehemalige Musikschulgebäude in der Dieker Straße. Zwei Großfamilien und ein Ehepaar hätten dort im Erdgeschoss untergebracht werden können. Der Umbau hätte 88 000 Euro gekostet. Wäre das erste Obergeschoss (für weitere fünf Großfamilien und ein Ehepaar) zusätzlich eingeplant worden, wären weitere 51 000 Euro hinzugekommen. Zuviel, wie der Stadtrat nun in seiner letzten Sitzung vor dem Jahreswechsel entschieden hat. Dabei hatte es im Vorfeld durchaus Fürsprecher für den Umbau der Musikschule gegeben. „Wenn wir Menschen an der Bachstraße doch längerfristig unterbringen müssen, würden

wir uns die gesamte Planung für das Gelände auf Jahre blockieren“, gab Jens Lemke (CDU) zu bedenken. Alle anderen Fraktionen hatten sich vor allem aus Kostengründen schon zuvor für den Umbau an der Bachstraße entschieden. Auch bei der Stadt hielt man diese Alternative offen für die bessere: „Für die Unterbringung von Familien ist die Bachstraße besser geeignet“, so der Technische Dezernent Engin Alparslan

45 000 Euro Investitionskosten

Nun soll dort jedenfalls möglichst schnell mit dem Umbau begonnen werden. „Wir rechnen damit, dass die ersten Asylbewerber dort in ein paar Wochen untergebracht werden können“, hofft Thomas Rasch, Bereichsleiter Integration und Rehabilitation bei der Caritas im Kreis Mettmann, auf einen möglichst schnellen Start der Umbaumaß-

nahmen. Für den Umbau der Sanitäranlagen und Brandschutzmaßnahmen müssen insgesamt 45 000 Euro investiert werden. 20 bis 25 Asylbewerber können danach dort untergebracht werden.

Betreuungsmanagement

Seit sechs Jahren kümmert sich die Caritas im Rahmen eines mit der Stadt vereinbarten Betreuungskonzeptes um Wohnungslose und Asylbewerber. Auch wenn die Unterbringungsmöglichkeiten für Asylbewerber derzeit an ihre Grenzen stoßen, sieht Thomas Rasch in dieser Hinsicht keine akute Verschärfung der Lage. „Von Überflutung, wie in einigen Medien zu lesen war, kann keine Rede sein. Außerdem geht es nicht um die häufig zitierten Großfamilien, sondern um ganz normale Familien mit mehreren Kindern“, stellt der Caritas-Bereichsleiter klar. Dabei handele es sich nur zum Teil um Neuzuweisungen durch das Land NRW. „Zugewiesen wird nur bei neuen Asylanträgen“, gibt er einen Einblick in die gängige Praxis. Etwa zwei Wochen habe die Stadt Haan in etwa Zeit, um eine Unterkunft zu finden. Anders sehe es hinge-

gen aus, wenn es sich um so genannte Asylfolgeanträge handelt. „Dann müssen die Leute dort aufgenommen werden, wo sie schon zuvor untergebracht waren und das ist nur schlecht planbar“, weiß Thomas Rasch.

Konzeptionslosigkeit

„Dabei rächt sich dann die Tatsache, dass in Zeiten von knappen Kassen und Nothaushalten viele Heime geschlossen wurden“, wirft der Bereichsleiter einen kritischen Blick auf die Entscheidungen vieler Städte. Dass der Stadt und auch der Caritas in Sachen Flüchtlingsbetreuung schon mal Konzeptionslosigkeit vorgeworfen werde, hält er im Übrigen für unfair. „Wir können Asylbewerber erst in Wohnungen vermitteln, wenn der Aufenthaltsstatus geklärt ist“, stellt er klar. Außerdem sei Haan in dieser Hinsicht „ein schwieriges Pflaster“. Es gebe zu wenig Vermieter, die bereit seien, privaten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. „Flüchtlinge haben einen Platz in unserer Gesellschaft“, appelliert Rasch an die Bereitschaft, Asylbewerber ohne Vorurteile in der Gesellschaft aufzunehmen.

(SABINE MAGUIRE) ■

Flüchtlinge in Haan

Notunterkünfte: Aktuell leben in an der Deller Straße 21 Menschen, am Heidfeld sechs, an der Gräfrather Straße acht, in der Ellscheid 34, an der Düsseldorfer Straße 22 und an der Elberfelder Straße zwölf. Anfang des kommenden Jahres will die Stadtverwaltung die Ergebnisse ihrer Untersuchungen vorlegen, ob und wie die Standorte Landstraße und Ellscheider Straße erweitert werden können.

Betreuungsmanagement: Vor sechs Jahren hat der Cari-

tasverband im Kreis Mettmann in Kooperation mit der Haaner Stadtverwaltung ein integratives Betreuungskonzept für Menschen, die in Notunterkünften der Stadt leben, auf den Weg gebracht. Ziel der Maßnahme ist es, Asylbewerbern mit geklärtem Aufenthaltsstatus eine eigene Wohnung zu vermitteln. Dafür gibt es in Haan leider noch zu wenig preiswerten Wohnraum. Und es gibt immer noch zu wenige Vermieter, die Asylbewerbern eine Chance geben. ■

Notizen aus Politik und Wirtschaft

Linke-Fraktionsgeschäftsführer fordert „menschfreundliches Gesamtverkehrskonzept“

Direktkandidat(innen) stehen fest

Die Direktkandidat(innen) im auch Haan abdeckenden Wahlkreis Mettmann I für die Bundestagswahl 2013 stehen fest. Neben der Haanerin Michaela Noll (CDU), Peer Steinbrück (SPD) und Moritz Körner (FDP) geht auch die Wülfratherin Ophelia Nick als „Erststimmen-Jägerin“ ins Rennen.

Peer Steinbrück auf dem Pyramidenmarkt

SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück, der den Wahlkreis Mettmann Süd als Bundestagsabgeordneter für die SPD vertritt, war am 21. Dezember 2012 beim Politstammtisch der Haaner SPD auf dem Haaner Pyramidenmarkt. Umringt von Bürgerinnen und Bürgern, stellte sich Steinbrück zusammen mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Manfred Krick Fragen zur Eurokrise, zu den Themen Rentenpolitik und Mindestlöhne, diskutierte über die Einkaufssituation in Haan, signierte Bücher und freute sich über die vielen positiven Reaktionen auf seine Kanzlerkandidatur. Steinbrück ließ es sich auch nicht nehmen, Elif Koç, die erst vor kurzem Mitglied in der Haaner SPD geworden ist, das Parteibuch zu überreichen. „Manchmal“, so Steinbrück bei der Übergabe, „wirst Du mit der Partei hadern, aber bleib dabei, es lohnt sich der Sache wegen.“

Schniewind zum Verkehrskonzept

Bereits in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 4.12. wurde der Straßentausch Turnstraße/Martin-Luther-Straße auf den Weg gebracht; letztere soll Kreisstraße werden (wir berichteten). Schon einen Tag vor dem diese Entscheidung bestätigenden Beschluss im Rat am 11.12. meldete sich Die-Linke-Fraktionsgeschäftsführer Peter Schniewind mit einem flammenden Plädoyer zu Wort, das wir hier im Wortlaut dokumentieren wollen: „Rat und Verwaltung sehen sich momentan ständig un-



Elif Koç bekam als Neumitglied von Peer Steinbrück (rechts) das Parteibuch überreicht. Links der Landtagsabgeordnete Manfred Krick. Foto: SPD Haan

ter Druck gesetzt und sollen möglichst schnell Entscheidungen zu Umständen treffen, die mannigfaltige Verkehrsprobleme beinhalten, sie aber weder anpacken geschweige denn lösen. Wird am 11.12. im Rat der Straßentausch Turnstraße/Martin-Luther-Straße beschlossen, so muss man konstatieren, dass er nicht jetzt käme, wenn der Landrat nicht Druck ausgeübt hätte. Der Ausbau der Kreuzung 'Polnische Mütze' wird vorangetrieben, weil Straßen NRW jetzt das Geld dafür hat und man nicht weiß, ob das Geld dafür in zwei Jahren auch noch zur Verfügung steht, ohne jedoch zu wissen, ob das im Falle der Ansiedlung von Johnson Controls prognostizierte Verkehrsaufkommen jemals erreicht wird. Auch läuft man hier Gefahr, LKW-Maut-Umgehungsverkehr anzuziehen (A3 Anschlussstelle Mettmann/A46 Haan-Ost). Eine Planung zur B228 im Innenstadtbereich, wie von der SPD gefordert und vom HFA an den BVVFA weitergegeben, steht ebenfalls unter Zeitdruck, weil Straßen NRW 2014 mit der Sanierung im Innenstadtbereich beginnen will und eine Planung seitens der Stadt bis dahin erfolgt sein muss. Das können sich die Haaner nicht weiter bieten lassen. Andere treiben uns vor sich her und wir können nur noch reagieren bzw. nicken. Es muss endlich ein Verkehrskonzept her, das all diese und noch viele andere Problempunkte berücksichtigt und nicht immer nur hier und da unter Einsatz von erheblichen finanziellen Mitteln, auch wenn

es nicht die unseren sind, Teillösungen und damit auch Fakten schafft, die innerhalb eines vernünftigen Gesamtkonzepts vielleicht obsolet wären. Wie zum Beispiel wird die 'Polnische Mütze' belastet sein, wenn kein LKW-Durchgangsverkehr nach Solingen mehr stattfindet? Oder wie kann man die B228 unter eben dieser Voraussetzung im Innenstadtbereich gestalten? Pläne zur Veränderung des Kreuzungsbereichs Kaiserstraße/Martin-Luther-Straße wegen der Probleme des Schwerlastverkehrs beim Einbiegen in die Kaiserstraße könnten aufgegeben werden. Wir fordern: Stopp aller Maßnahmen, bevor nicht ein menschenfreundliches Gesamtverkehrskonzept existiert, dazu gehört auch der ÖPNV!“ (Anmerkung der Redaktion: HFA = Haupt- und Finanzausschuss, BVVFA = Bau-, Vergabe-, Verkehrs- und Feuerschutzausschuss).

**Wenn's um Immobilien geht...
vertrauen Sie Ihrem starken Partner vor Ort.**

Immobilien-Center der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.)
Daniel Holzhauer / Sabine Vonscheidt
Tel.: (02129) 575-155
E-Mail: immo@stadt-sparkasse-haan.de
www.stadt-sparkasse-haan.de

Stadt-Sparkasse
Haan (Rheinl.)



Sie sorgten zuletzt für Diskussionen: Turnstraße und Martin-Luther-Straße. Foto: Hildebrandt

Gut 18 Millionen Euro aus Haan

Mit den Stimmen von CDU, FDP und UWG-ME hat der Kreistag am 17. Dezember den Haushalt für das Jahr 2013 verabschiedet. Gegenstimmen gab es von der SPD, den Grünen und den Linken. Im Ergebnisplan sieht der Haushalt Erträge in Höhe von 442 618 700 Euro und Aufwendungen in Höhe von 451 454 500 Euro vor. Im Finanzplan sind aus laufender Verwaltungstätigkeit Einzahlungen in Höhe von 440 423 750 Euro und Auszahlungen in Höhe von 445 120 500 Euro veranschlagt. Der Kreisumlage-Hebesatz konnte gegenüber dem Vorjahr erneut um einen Prozentpunkt gesenkt werden auf nun 40,8 Prozent. Damit tragen die kreisangehörigen Städte in 2013 mit insgesamt 291 368 833 Euro zur

Finanzierung des Kreishaushaltes bei. Auf Haan entfallen dabei 18 197 854 Euro.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB) ■

Handball aktuell

Mit einem 31:25-Sieg bei der HSG Radevormwald/Herbeck verabschiedete sich die Herren-Verbandsligamannschaft der DJK Unitas Haan in die Winterpause. Am 13.1. geht es mit einem Heimspiel gegen den Turnverein Ratingen weiter (Dr.-Ellen-Wiederhold-Halle, Hilden, 19.30 Uhr).

Tabelle (Stand 31.12.)

- 1 SG Ratingen 2011 1M 19:1
- 2 TSV Aufderhöhe 1M 17:3
- 3 DJK Unitas Haan 1M 15:5
- 4 TB Wülfrath 1M 11:9
- 5 TuS Lintorf 1M 10:10
- 6 LTV Wuppertal 1M 9:11
- 7 Solinger TB 1M 9:13
- 8 Mettmann-Sport 1M 8:12
- 9 TV Ohligs 88 1M 7:13
- 10 Kettwiger TV 1870 1M 7:13
- 11 Turnverein Ratingen 1M 7:13
- 12 TG Cronenberg 1M 7:15
- 13 HSG Rade./Herbeck 1M 6:14

Erklärung: von links nach rechts: Platzierung, Team, Punkte; 1M = erste Mannschaft ■

Gourmet-Kaffee aus dem Rheinland

Wie aus einer Bohne das beliebteste Getränk wird

Brasilien, Kolumbien, Panama, Mexiko, El Salvador, Tansania, Guatemala, Dominikanische Republik, Kenia, Costa Rica... Man könnte jetzt an einen schönen Urlaub denken und Fernweh bekommen – oder nach Leichlingen fahren in das Café Kränzchen zu Marion Rößler-Schäfer, die hier im Oktober 2009 ihre eigene Rösterei eröffnet hat.

Schon immer ein Kaffee-Freak

Sie war vor über zehn Jahren mit ihrem Mann in Hamburg, als sie unterwegs einen wirklich richtig guten Kaffee getrunken hatte, ein wahres Geschmackserlebnis. Dieser Kaffee ließ sie nicht in Ruhe, darum ging sie noch einmal hin, vielleicht war es ja ein Glückstreffer...? Der Kaffee schmeckte auch am nächsten Tag hervorragend. Also fragte sie den Besitzer des Cafés nach diesem besonderen Kaffee und erfuhr, dass es Kaffee aus eigener Röstung ist – eine Idee war geboren. Doch zuerst hieß dies, sich zu informieren, und Marion Rößler-Schäfer ist in jeglicher Beziehung gründlich; und wie es sich für einen Kaffee-Freak – wie sie sich selber nennt – gehört, recherchierte und lernte sie, um alles über das Kaffeerösten in Erfahrung zu bringen. Was damals ein Ausbildungsberuf gewesen ist, müssen die Interessierten heute in Seminaren und bei alten Röstmeistern erlernen.



Die Auswahl des Kaffee-Angebotes, samt Präsentation, lässt das Herz eines jeden Kaffee-Genießers höher schlagen.

Guter Ruf

Sie ist keine Unbekannte in ihrer Heimat und als sie im Oktober 2009 nach einer fünfjährigen Gastronomie-Pause das Café Kränzchen an der Neukirchener Straße 68 eröffnet, sind ihr die ehemaligen Stammgäste gefolgt – ein guter Ruf eilt ihr voraus oder hinterher, die Gäste kommen aus einem Umkreis von 100 Kilometern, um bei ihr zu verweilen. Ihre Besucher und Gäste kommen nicht in ihr Café,

um als Laufkundschaft einen Coffee to go zu ordern oder im Fast-Food-Style den Kaffee herunterzustoßen. Es ist eher so, dass die Besucher ihren Ausflug dorthin planen, um ein paar Stunden zu bleiben, was auch genau so gewünscht ist.

Qualitäts-Kaffee

Den Rohkaffee bezieht Rößler-Schäfer direkt aus Hamburg vom Hafen, dort kauft sie regelmäßig die besten Bohnen der ersten Güte. Die Qualität im Bereich des Kaffees ist vergleichbar

mit den unterschiedlichen Qualitäten von Weinen, zwischen Beerenauslese oder einem Land- und Tischwein gibt es auch Unterschiede. Solche Qualitätsunterschiede gibt es auch beim Kaffee, der wie der Wein ein Naturprodukt ist. „Es ist die Grundbohne, auf der man aufbaut, es lässt sich nicht reinrösten, was nicht schon drin ist“, so Rößler-Schäfer. Darum kauft sie auch nur frisch geernteten Kaffee ein. Der Kauf findet nach einer sogenannten Blindverkostung statt, so beeinflusst kein Name oder Ruf ihre Kaufentscheidung.

Wissenswertes über Kaffee

Durch das Rösten hat man auf jedes Kilo Kaffee einen Röstverlust bis maximal 20 Prozent. Nach der Röstung werden die Kaffeebohnen abgekühlt, obwohl eigentlich nur die Oberfläche schnell abkühlt, denn im Inneren findet ein weiterer Prozess statt: Dort sind die Bohnen noch warm und beim Abkühlen entstehen Gase, wodurch diese wundervollen Aromen entwickelt sowie eingeschlossen werden, weshalb das Entgasen besonders wichtig ist. Um diese Gase nicht in die luftdichte Vakuumverpackung mit einzuschließen, lässt man die Bohnen anschließend 12 bis 24 Stunden ruhen. Die Kaffee-Bohne verträgt keinen Sauerstoff, darum sind die Verpackungen des Café Kränzchen mit einem Ventil versehen, welche die Luft ablassen, aber selbige nicht an den Kaffee lassen. Eine große Rolle spielen bei der Röstung die Temperatur und Röstzeit, je langsamer und niedriger diese sind, desto besser das Endergebnis, wobei die Herkunft des Wassers ebenfalls nicht zu unterschätzen ist. Etwa 70 bis 80 Prozent des Anbaus ist die Arabica-Bohne, da diese dem europäischen Geschmack wohl am meisten zusagt. Die Robusta-Bohne ist, wie der Name schon vermuten lässt, robuster gegenüber klimatischen Schwankungen, bringt aber trotzdem gute Erträge und gibt eine gute Espressobohne ab.

Kaffee-Steuer

Der Kaffee kommt in 60- oder 70-kg-Säcken am Hamburger Hafen an, dort wird dann die erste Steuer vom Importeur entrichtet. Die zweite Steuer ist die „auf alles, was braun wird“, das sind 2,19 Euro pro Kilo Kaffee – wie gut kann da ein Discount-Kaffee sein?

Café-Kränzchen-Specials

Jeden Samstag: „Café-Rösten live“ von 11 bis 12.30 Uhr – natürlich kostenlos, auch für Gruppen;



Mit Konzentration und Hingabe beim Rösten, denn das Timing ist entscheidend.



Immer wieder wird der Grad der Röstung überprüft.



Die frisch gerösteten Kaffeebohnen fallen aus der Röstmaschine und füllen den Raum mit ihrem herrlichen Aroma.

nach vorheriger Anmeldung auch an anderen Terminen. Café-Endlos: Einen Kaffee bezahlen, danach immer nachschenken, bis nichts mehr reinght. Zu Weihnachten oder auf Bestellung gibt es auch den edlen Jamaica-Blue-Mountain-Kaffee. Kaffee-Verkostung: Auf Anfrage! Bei der Verkostung erfahren Sie Wissenswertes über Kaffeebohnen, ihren Anbau, die Ernte und die Veredlung. Gut vorbereitet, können Sie zwischen Fülle, Körper, Säure und Nebennoten unterscheiden. Vielleicht entdecken Sie dabei Ihren künftigen Lieblingskaffee. Aus drei Sorten des Hauses gibt es Kaffee-Pads, welche in allen gängigen Maschinen einsetzbar sind. Der üb-

liche Röstvorgang passiert in der Industrie bei 350° – im Café Kränzchen wird mit nur 200° in einer Röstmaschine von der Firma Giesen – neueste Technik in altem Look – geröstet, was für die Bohne schonender ist und letztlich den Geschmack des Kaffees maßgeblich beeinflusst.

Kontakt

*Café Kränzchen · Café & Rösterei
Neukirchener Straße 68
42799 Leichlingen (Rheinland)
Telefon: 02175/1660167
E-Mail: m.roe.schaefer@arcor.de
NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:
Täglich 9.30 bis 18 Uhr*

(VALESKA BERGMANN) ■



In Säcken wird der Rohkaffee geliefert.

Fotos (5): Bergmann

Die guten Vorsätze



Foto: privat

Weil die Erde ja nun doch keinen Weltuntergang erleiden musste, können wir uns wieder den normalen Dingen des Lebens widmen, wie Pläne schmieden, zur Arbeit gehen und die Rechnungen zahlen, ja, sogar die guten Vorsätze lohnen sich wieder ... Was man bzw. Frau sich da alles vornimmt, bedient die klassischen Vorsätze (also quasi „the same procedure as every year“) genauso wie die individuellen ...

Wer kennt die Favoriten – ob von sich selbst oder aus dem Familien- und Freundeskreis oder von den Kollegen – nicht? Nummer eins wäre natürlich der Sport: „Ich muss und will mehr Sport treiben.“ Ob im Fitness-Studio, beim Radfahren, mit Vereinssport oder einfach nur die Laufschuhe anzuziehen, diese Frage ist ja meist schon das erste Hindernis. Es folgt dicht dahinter „Ich will endlich abnehmen oder die Diät auch einmal durchziehen“, sicherlich in der Vorsätze-Liste ganz vorne dabei, wenn es darum geht, es noch einmal zu verschieben. Auf die Gesundheit achten und Wellness betreiben, ob nun rein medizi-

nisch oder aus eigenem Antrieb, gehört sicherlich auch zu den Top-Vorsätzen für das nächste Jahr; nicht zu vergessen sind diejenigen, die mit dem Rauchen aufhören wollen, alle Jahre wieder ...!

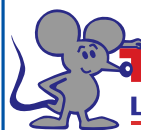
Aus den meisten wird aber nach dem Jahreswechsel kein guter oder besserer Mensch. Auch wenn diese Erkenntnis einen leicht bitteren Beigeschmack hat und wir keinen Menschen ändern werden, so sollte man es doch zumindest bei sich selbst versuchen, ernsthaft versuchen! Persönlich gesehen (was es ja eigentlich immer ist) liegt ein ganzes Jahr voller Höhen und Tiefen – aber auch voller Erkenntnisse und Erfahrung – hinter mir. Wie geht man mit Verlust und Enttäuschung um? Wenn einen die allerbeste Freundin („ABF“) so sehr enttäuscht und die Erkenntnis darüber, welche Tiefe diese Freundschaft hatte oder nicht hatte, so tief sitzt, dass man alles in Frage stellt – wie weit kann und sollte man da verzeihen? Machen wir nicht alle mal Fehler – und manchmal auch schwere Fehler? Hoffen wir da nicht auch darauf, dass uns verziehen wird? Vergleiche ich das mit dem, was ich meinem Freund ankreide, und dem, was ich meiner „ABF“ durchgehen ließ, steht das allerdings in keinem Verhältnis zueinander ... aber was, wenn das Maß voll ist? Egal, wer oder was es letztendlich gefüllt hat, irgendwann reicht es und die eigene Welt gerät aus den Fugen.

Und da kommt mein Vorsatz für das nächste Jahr ins Spiel:

Meine Fähigkeit, zu verzeihen, ist mir in letzter Zeit irgendwie abhanden gekommen – wohl aufgrund von Erkenntnissen und Erfahrungen der letzten Monate/Jahre, aber ist das auch eine Rechtfertigung dafür, sich selbst so wichtig zu nehmen, dass man den Maßstab für das, was verziehen wird und was nicht, festlegen kann? Nach einigen (halbherzigen) Versuchen – von beiden Seiten – habe ich mir vorgenommen, einen ehrlich gemeinten Schritt auf sie zuzugehen, ich werde also an meiner sozialen und emotionalen Kompetenz arbeiten. Wer sich selbst nicht immer so wichtig und ganz so ernst nimmt, entdeckt vielleicht auch wieder die guten Seiten an sich und seiner Umwelt. Wer sind wir denn, dass wir ständig über andere urteilen (müssen) oder Erwartungshaltungen haben, die wir selbst kaum bereit oder in der Lage sind zu erfüllen?

Natürlich werde ich mehr Sport machen und die Laufschuhe, die bei mir die „Schuhe der Erkenntnis“ heißen, regelmäßig anziehen ... denn die Erkenntnis habe ich beim Laufen immer; ich sortiere mein gedankliches Chaos und hinterher fühle ich mich besser. Es braucht auch keinen Jahreswechsel, um sich etwas vorzunehmen und an sich zu arbeiten. Das Wichtigste an den (guten) Vorsätzen ist also nicht das Planen, sondern das Umsetzen. So wünsche ich allen Leser(inne)n, dass ihr Jahr fantastisch wird und ihre Vorsätze erfüllbar werden! „Es gibt nichts Gutes – außer man tut es!“ (VALESKA BERGMANN) ■

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt



TRUCKCENTER
LANGENFELD

Nutzfahrzeuge AG

☎ 02173 / 90450-0

www.truckcenterlangenfeld.de



Von Einkehrschwüngen, einer tollen Gemeinschaft und einem Gefühl der Freiheit

Bei der Ski- und Wintersportabteilung des Haaner TV dreht sich viel, aber längst nicht alles um den Skisport

Der Schnee knirscht unter den Brettern, die Sonne lacht über den tief verschneiten Berggipfeln und mit rasanten Schwüngen geht es die Hänge runter ins Tal. Eine Bilderbuchkulisse – Skivergnügen pur mit echter Wintersport-Romantik. So sieht es tatsächlich häufig in den Bergen aus, wenn die Skifahrer auf ihren Brettern, die für manchen die Welt bedeuten, unterwegs sind. Kein Wunder, dass der Skisport hierzulande immer mehr begeisterte Anhänger findet. Und auch in unseren Breitengraden, wo die Berge bekanntlich etwas flacher als in den Alpen sind, zieht es jedes Jahr zigtausende Skisportler auf die Pisten oder Loipen der heimischen Wintersportregionen in Sauerland und Eifel oder direkt in die Alpen.

Faszination des Skisports

Oder in die Skihalle nach Neuss, das kleine Skigebiet direkt vor der Haustür. Ideal für Anfänger und an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Klar: Geübte Skiläufer sind am liebsten auf den Pisten der Berge mit oft kilometerlangen Talabfahrten unterwegs. „Die Faszination des Skilaufens sind für mich die Berge und dieses Gefühl der Freiheit“, erklärt Herbert Mensinger, der Vorsitzende der Ski- und Wintersportabteilung des Haaner Turnvereins (HTV), seine Begeisterung für den Skisport. Und diese Begeisterung teilt er beim HTV mit vielen anderen Wintersport-



Eine verschworene Truppe: Die Wintersportler des Haaner TV mit ihrem Vorsitzenden Herbert Mensinger (2. Reihe/Mitte; hinter Übungsleiterin Dr. Bettina Durst). Fotos (3): Hildebrandt

freunden. Die Ski- und Wintersportabteilung des HTV zählt aktuell etwa 95 Mitglieder, hiervon 40 bis 45 das ganze Jahr über aktive Sportler, die auch das umfangreiche Programm der Skiabteilung mit vielen anderen Sportangeboten nutzen. „Wir haben in unserem Club eine tolle Belegschaft und Leute, die mit Spaß und Freude dabei sind“, erzählt Herbert Mensinger, der über die Arbeit des Abteilungsleiters hinaus für alle die gute Seele des Clubs ist und sich mit großem Engagement darum kümmert, die Truppe zusammen zu halten. Der 57-Jährige ist bereits seit 25 Jahren in der HTV-Skiabteilung, die im November 1954 von einigen wintersportbegeisterten Turnmitgliedern ge-

gründet wurde. Von den Gründungsmitgliedern gehört noch heute Charly Altmann, der diesen Monat seinen 80. Geburtstag feiert, dem Club an. Bis zum letzten Jahr war Charly Altmann sogar noch mit Langlauf und Radfahren sportlich aktiv.

Skitouren und Skigymnastik

Im Mittelpunkt bei den Haaner Wintersportlern stehen natürlich die gemeinsamen Skifahrten, von denen in der Wintersportsaison häufig drei bis vier Touren organisiert werden. Die nächste Skitour, die auf dem Programm steht, geht am 26. Januar für eine Woche ins Zillertal (siehe Infokasten). Damit die Haaner Skisportler richtig auf

die Saison vorbereitet sind, steht jeden Dienstag (ab 19 Uhr) in der HTV-Turnhalle (Turnstraße 25) die Skigymnastik auf dem Programm, die von bestens ausgebildeten Trainern und Übungsleiterinnen angeboten wird. Nach einem halbstündigen „Warm-up“ mit Korbballspiel folgt eine Stunde lang die funktionale Skigymnastik, wobei unter anderem mit Skistöcken trainiert wird, um den Körper für das Skilaufen auf der Piste möglichst perfekt vorzubereiten. Nach der Skigymnastik geht es direkt zum regelmäßigen Dienstags-Stammtisch in die Clubgaststätte „Friedrichstuben“ bei Wirtin Sofia. Hier kann dann gleich für den neben dem Paralelschwung bekanntesten

Schwung beim Skifahren geübt werden: den Einkehrschwung zum Après-Ski. „Wir sind eine lustige Truppe und für Spaß und Stimmung bekannt“, meint Herbert Mensinger lachend. Die Geselligkeit kommt bei den Haaner Wintersportlern auf keinen Fall zu kurz, ob in den heimischen Gefilden in Haan oder beim Après-Ski während der gemeinsamen Ski-Touren.

Historie des Skisports

Der Skisport hat in Deutschland in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung erlebt und kann auf eine Historie von über 125 Jahren zurückblicken. Ende des 18. Jahrhunderts tauchten in Mitteleuropa in den Wintermonaten die ersten Skiläufer auf, vorwiegend Norweger, die mit sogenannten Schneeschuhen sich auf dem Weg zur Arbeit den Weg durch den Schnee bahnten. In Deutschland sind ab 1883, damals hauptsächlich in den Mittelgebirgen, die ersten Wintersportpioniere verzeichnet. Bereits im Jahr 1890 gründete sich der erste deutsche Skiverein, der nur kurz existierende SC München. In den Folgejahren bildeten sich immer mehr Vereinigungen und Clubs begeisterter Wintersportler. Der Ski-Club Schwarzwald richtete im Jahr 1900 die erste deutsche Ski-Meisterschaft aus. Ein Meilenstein im deutschen Wintersport war im November 1905 die Gründung des Deutschen Ski-Verbandes (DSV). Schon damals gab es so etwas wie Après-Ski.



Fit in den Winter: Unter der Regie von bestens ausgebildeten Übungsleitern (hier auf dem linken Foto vorne: Dr. Bettina Durst) bereiten sich die HTV-Wintersportler mit der funktionalen Skigymnastik auf die Skisaison vor.



Spaß beim Après-Ski: Bei einer Skihüttensafari ging es von Skihütte zu Skihütte.

Fotos (5): privat



Köner auf den Brettern: In der Gruppe macht es auf der Piste besonders viel Freude.

Die Gründung des DSV erfolgte im Augustiner-Bräu in München. Elf Vereine mit 2450 Mitgliedern gehörten dem DSV beim geselligen Start in den Münchener Braustuben an. Die nächste große Euphorie um den Skisport löste Anfang der 1930er Jahre der berühmte Film „Der weiße Rausch“ aus. Zuvor fanden bereits 1924 die ersten Olympischen Winterspiele in Chamonix (Frankreich) statt und ein Jahr später die ersten Ski-Weltmeisterschaften. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte die Neugründung des DSV im Oktober 1949. Heute zählt der DSV mit 20 Landesverbänden und etwa 975 000 organisierten Wintersportlern zu den größten Sportverbänden in Deutschland. Damit liegt Deutschland im internationalen Vergleich der Skiverbände hinter Russland (1,785 Millionen) auf dem zweiten Platz. Im DSV arbeiten etwa 25 000 Lehrkräfte und 35 000 ausgebildete Trainer ehrenamtlich oder auf Honorarbasis. In 600 DSV-Skischulen sind 4400 Skilehrer tätig.

Viele Sportangebote

Die Ski- und Wintersportabteilung des Haaner TV ist dem Westdeutschen Skiverband (WSV) angeschlossen, der mit 52 000 Mitgliedern in fast 320 Vereinen die Dachorganisation der Skisportler in Nordrhein-Westfalen ist. Die erste Gründung eines Skivereins in NRW erfolgte übrigens im Jahr 1907 mit dem Ski-Klub Sauerland. Bei den Wintersportlern des HTV dreht sich aber längst nicht alles nur ums Skilaufen. Ein großes Sportangebot auch innerhalb der eigenen Skiabteilung ermöglicht den Haaner Wintersportlern das ganze Jahr hindurch sportliche Aktivitäten. Neben der Skigymnastik (hier ist für Interessenten ein kostenloses Schnupper-Training möglich), den Gruppen-Skifahrten oder gelegentlichen Ausflügen in die Neusser Skihalde (Anfänger unter Leitung von Wolfgang Fink) werden insbesondere in den Sommermonaten, wenn es in der Turnhalle fürs Training zu warm wird, diverse Sportmöglichkeiten ange-

boten. Nordic Walking, Radtouren, Wanderungen, Jogging oder Inline-Skaten sorgen dafür, dass den Wintersportlern auch zu den anderen Jahreszeiten die Knochen nicht einrosten. Dazu kann jeder der Vereinsmitglieder beim Haaner TV für seinen Monatsbeitrag von 15 Euro (ermäßigt: neun Euro) die Angebote der anderen insgesamt 21 Fachsport-Abteilungen nutzen oder gegen einen kleinen Aufpreis zusätzlich im Fitness- und Gesundheitszentrum „CityFit“ trainieren.

Eigener Skilift

Die Haaner Skisportler besitzen eine echte Rarität, um die sie wohl mancher Skiclub beneiden dürfte, nämlich einen eigenen, transportablen Skilift. Das Problem neben dem auch im Bergischen Land häufig fehlenden Schnee: Ein passender Hang, wo der Lift kurzfristig aufgebaut werden kann, wenn es die Schneelage in Haan oder Umgebung erlaubt. Vielleicht findet sich ja durch den Artikel in unserem Stadtmagazin ein Grund-

stücksbesitzer oder Landwirt, der den Haaner Wintersportlern bei Bedarf einen Hang zur Verfügung stellen kann, der mal eben kurzfristig zu einem kleinen Skiparadies umgebaut werden könnte. Früher richteten die HTV-Wintersportler auch regelmäßig vor dem Saisonstart eine Ski-Börse aus. „Das mussten wir leider vor drei Jahren einstellen, weil es sich nicht mehr gelohnt hat und der Aufwand zu groß war“, berichtet Herbert Mensinger, der in seiner Abteilungsarbeit übrigens von Kerstin Glass-Birkenfeld (Finanzen) und Peter Büscher (Öffentlichkeitsarbeit) unterstützt wird. Schon jetzt sind alle Beteiligten mit den Pla-

nungen und Vorbereitungen für die nächsten großen Events beschäftigt. Das 150-jährige Jubiläum des Haaner TV in diesem Jahr und den 60. Geburtstag der Ski- und Wintersportabteilung im Jahr 2014. Zunächst steht im nächsten Monat Karneval auf dem Programm. Hier ist die lustige Truppe der HTV-Skisportler nicht nur beim Haaner Kinderkarneval dabei, sondern auch mit einer großen Party am Karnevalssonntag in der HTV-Gaststätte. Womit wir wieder beim Feiern sind. Spaß, Stimmung und Skisport passen halt einfach perfekt zusammen.

(FRANK SIMONS) ■

Skitour ins Zillertal



Die Skiabteilung des Haaner Turnvereins organisiert vom 26. Januar bis 2. Februar 2012 eine Busfahrt von Haan nach Aschau ins Zillertal. Die Kosten pro Person für eine Unterbringung im Doppelzimmer und Busfahrt betragen 497 Euro zuzüglich Skipass. Einige

Plätze für diese Skitour sind noch frei – auch für Nichtmitglieder. Anmeldungen und weitere Informationen gibt es bei Jochen Bleich telefonisch unter 02129/31717 oder 0179/5925448 und auf der Homepage unter www.htv-ski.de (Fahrten). Foto: HTV ■



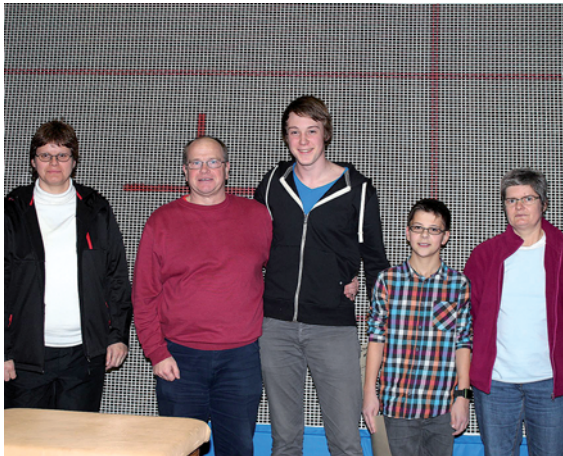
Hoch hinaus: Vor den rasanten Abfahrten geht es mit dem Schlepplift im Skigebiet hinauf auf die Berge.



Karnevalsfreunde: Auch beim Haaner Karneval sind die HTV-Wintersportler dabei.

Nachrichten aus Sport und Freizeit

Sportlerehrung bei HTV / Aufführungen der Tanzgruppe „On Danse“ / BohleBots gewinnen Westdeutsche Meisterschaft



Sportlerehrung 2012 in der HTV-Halle (v.l.n.r.): Susanne Drath, Andreas Pellmann, Marvin Kluten, Julius Pan und Simone Pellmann. Foto: HTV



Begeistert alle zwei Jahre über 400 Besucher in Haan: die Tanzgruppe „On Danse“. Foto: Tanzgruppe „On Danse“



Das erfolgreiche Team bei der Siegerehrung (v.l.n.r.): Leon Gessner, Samantha Mack, Julia Hillebrand, Philipp Krütt, Juliu Kahle, Robin Adolphi, Lea Voigt, Jushua Biro und Roland Stiebel. Foto: privat

Sportlerehrung für zwei HTV-Turner

Seit Jahren ist es in Haan üblich, verdiente Sportler in einer großen Veranstaltung zu ehren. Für Kreis- und Bezirksmeister werden dezentrale Ehrungen von der Stadt und dem Sportverband Haan durchgeführt. Die Trampolinabteilung des Haaner Turnvereins 1863 e.V. nutzte deswegen die Vereinsmeisterschaften am Ende des Jahres, um ihre erfolgreichsten Sportler auszuzeichnen. Siegfried Funk vom Sportverband und Frank Sternberg als Vertreter der Stadt erschienen frühzeitig in der HTV-Halle und zeigten sich von den

dargebotenen Leistungen beeindruckt. Nach Abschluss der Veranstaltung übernahmen die beiden das Wort und ehrten Julius Pan und Marvin Kluten für ihre Verdienste. Julius holte sich im Jahr 2011 den Titel „Niederbergischer Schülermeister“. Hervorzuheben ist, dass er als zweitjüngster Teilnehmer seine Wettkampfklasse dominierte und sich die Tageshöchstnote erturnte. Im selben Wettkampf siegte Marvin in der nächsthöheren Altersklasse souverän mit knapp sechs Punkten Vorsprung und darf sich nun „Niederbergischer Jugendmeister“ nennen. Auch die engagierten Trainer Susanne Drath, Simone Pellmann und An-

dreas Pellmann wurden zu den Erfolgen ihrer Athleten beglückwünscht.

„Rhythm & Dance“

Nur eine Woche nach dem Neujahrsempfang des Haaner Turnvereins 1863 e.V. (HTV) präsentiert die Abteilung Rhythm & Dance im Jubiläumsjahr 2013 wieder zwei große Aufführungen. Die Bühne der Aula des Haaner Gymnasiums Adlerstraße wird, wie in den letzten 30 Jahren, in hellem Licht erstrahlen und die Tänzerinnen und Tänzer des HTV ins rechte Licht rücken, mit dem Motto „Wir tanzen zirkusreif!“. 14 Grup-

pen mit fast 200 Aktiven werden wieder mit tollen Choreografien glänzen. Die erste Veranstaltung ist am **Samstag, 19. Januar**, um 15.30 Uhr und die 2. Aufführung 14 Tage später am **Samstag, 2. Februar**, auch um 15.30 Uhr. Einlass ist jeweils um 14.30 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Übungsleiterinnen und in der Geschäftsstelle des HTV, Turnstraße 25, und selbstverständlich an der Abendkasse der Aufführungen (Erwachsene sechs Euro und Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre drei Euro) zu erwerben.

BohleBots gewinnen Robot-Game

Das Roboter-Team des städtischen Gymnasiums Haan, die „BohleBots“, und die jüngsten Vertreter, die „BohleBots Junior“, treten seit Jahren erfolgreich in verschiedenen, auch überregionalen Roboterwettbewerben an. Nun gelang ihnen jedoch eine Sensation. Die BohleBots Junior, die aus acht Schülerinnen und Schülern der achten Klasse bestehen, gewannen bei der Westdeutschen Meisterschaft der weltweiten First Lego League das Robot Game. Da sie auch in allen anderen Teildisziplinen wie Design, Präsentation und Teamwork ganz vorne mit dabei waren, wurden sie Westdeutscher Vizemeister. Hiermit qualifizierten sie sich für die Europameisterschaft, die Mitte Januar stattfindet. Dass die Roboter-AG schon lange kein „Grüppchen in einem kleinen Kämmerlein in

der Schule“ mehr ist, zeigt sich in vielen Bereichen. Der Trainingsraum der Roboter-AG, zu der zurzeit rund 20 Jungen und Mädchen aus allen Altersklassen gehören, befindet sich in einem Büroraum der Firma Bohle, woher sich auch der Name „BohleBots“ ableitet. Für die Fahrt zum Wettbewerb, der in der Pfalz stattfand, stand ein gesponserter Sprinter-Bus der Firma Mercedes Jüntgen zur Verfügung, das technische Hintergrundwissen und die Elektronikteile (insbesondere der Soccerbots), mit denen die Oberstufenschüler im September bereits Vizemeister der NRW-Soccer-League wurden, liefert die Elektronik-Firma Wendling und die finanzielle Unterstützung der notwendigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten kommt aus der Kultur- und Sozialstiftung der Stadt Sparkasse Haan. „Die Roboter-AG ist also ein echtes Haaner Gemeinschaftsprojekt“, erklärt Roland Stiebel, der Leiter der Roboter-AG, der seit dem Jahr 2000 an der Schule arbeitet und seit 2001 mit Schülerinnen und Schülern an unzähligen Roboterwettbewerben teilgenommen hat. Denn auch über die AG hinaus bleibt der Kontakt zwischen den „Roboter-Freaks“ und der Haaner Industrie bestehen. Mehrere Schüler haben in den Partnerfirmen Praktika abgelegt oder werden dies tun, und selbst in der weiteren Ausbildung nach der Schule bleiben die wertvollen Kontakte bestehen. (Zusammengestellt von H.-MICHAEL HILDEBRANDT) ■

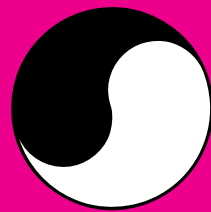
Stadt-Sparkasse Haan fördert das JuPa auch weiterhin

Die Delegierten des Jugendparlamentes (JuPa) der Stadt Haan freuen sich sehr, bekannt geben zu können, dass die Kultur- und Sozial-Stiftung der Stadt-Sparkasse Haan eine weitere finanzielle Förderung des Projektes beschlossen hat. Die Stiftung betrachtet die professionelle Begleitung durch den Koordinator Daniel Oelbracht als wesentlichen Erfolgsfaktor des Projektes und stellt zur Finanzierung der Honorarkosten einen zweckgebundenen Betrag in Höhe von 2500 Euro zur Verfügung. Dieser kommt dem Projekt über den Verein „Mehr Demokratie“ (Landesverband Nordrhein-Westfalen) zugute.

Das JuPa freut sich sehr über die Entscheidung der Kultur- und Sozial-Stiftung, denn die Jugendlichen benötigen bei ihrer Arbeit als „Nachwuchspolitikern“ an zahlreichen Stellen Unterstützung, sei es beim Verständnis komplexer Sitzungsvorlagen oder den Entscheidungsprozessen innerhalb der Verwaltung. Darüber hinaus organisiert der Koordinator die monatlichen Treffen und verfasst regelmäßig Meldungen für die Homepage des Jugendparlamentes (www.jugendmacht-haan.de) sowie das Profil des JuPa im sozialen Netzwerk Facebook. Im kommenden Jahr ist seine Hilfe vor allem bei der Vorbereitung der

Neuwahl nötig, bei der das dann bereits dritte Haaner Jugendparlament durch die jugendlichen Wahlberechtigten bestimmt wird. In der Vergangenheit profitierte das JuPa bereits von der finanziellen Unterstützung der Kultur- und Sozial-Stiftung der Stadt-Sparkasse Haan, so dass mehrere Veranstaltungen organisiert und in erster Linie die unmittelbare Begleitung der Delegierten sichergestellt werden konnten. Für die bisherige Förderung bedankt sich das JuPa herzlich und freut sich, dass es auch 2013 mit dem Koordinator zusammen neue Projekte und Diskussionen anstoßen kann. ■

Fit & gesund ins neue Jahr



Mit Kopfstand zum Gleichgewicht

Rund drei Millionen Menschen in Deutschland praktizieren regelmäßig Yoga. Und sie befinden sich in bester Gesellschaft: Madonna, Mel Gibson und Cindy Crawford gehören der weltweiten Yogagemeinde ebenso an wie Laura Bush und Wolfgang Joop. Yoga entspannt und wirkt sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus. Regelmäßige Yogaübungen halten beispielsweise Gelenke und die Wirbelsäule beweglich. Stressabbau und Entspannung sind weitere positive Erscheinungen, denn Yoga spricht nicht nur den Körper, sondern auch Seele und Geist an. Durch Stress, Verspannungen, falsche Körperhaltung und schlechte Angewohnheiten atmen die meisten Menschen zu flach. Sie geben so ihrem Körper zu wenig Sauerstoff und klagen über schnelle Ermüdung. Yoga hilft, wieder zu einer natürlichen Atmung zurückzufinden. Am Ende jeder Yogastunde gibt es meist eine Tiefenentspannung, die etwa zehn bis 15 Minuten dauert. Dabei liegt man auf dem Rücken und entspannt systematisch alle Teile des Körpers und schließlich auch den Geist. Selbst wenn unsere Motivation beim Besuch eines Yoga-kurses der Wunsch nach einem schlanken und trainierten Körper sein sollte, wird man so ganz nebenbei eine erhöhte Vitalität und eine deutliche Verminderung von Stress an sich feststellen. Um die Übungen richtig einzuüben, sollten Anfänger einen Kurs im Yoga-Center besuchen. Später können auch Ratgeber, wie beispielsweise „Yoga für Einsteiger“ vom GU-Verlag, weiterhelfen. Yoga ermuntert uns auf jeden Fall dazu, unsere Aufmerksamkeit auf die universelle Ebene des Lebens zu richten. Morgens zehn Minuten auf dem Kopf zu stehen, kann uns daher zweierlei bescheren: Wir lernen

einfach, unseren Körper zu trainieren und in Balance zu halten. Oder wir spüren irgendwann, mit einer anderen Perspektive leben zu können, ohne das innere Gleichgewicht zu verlieren.

Indoor-Cycling

Spinning liegt bei Fitnesssportlern im Trend. Wer seine Kondition verbessern und sportlich gut über den Winter kommen will, setzt auf das schweißtreibende Ausdauertraining auf dem Rad. Überfordern sollte man sich dabei allerdings nicht. „Bei hoher Trainingsintensität bleiben die positiven gesundheitlichen Effekte irgendwann aus und sind bei sehr hoher Intensität sogar negativ“, sagt Professor Klaus Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster und Leiter der dortigen Studie. Im Fitnessstudio gibt's daher Tipps für eine angemessene körperliche Belastung.

Vom Geheimtipp zum Wundermittel

Seit Jahrtausenden ist die Heilwirkung des Grünen Tees bekannt, mittlerweile scheint er sich allerdings vom Geheimtipp zur Wunderwaffe zu entwickeln. „Grüntee ist nicht nur ein vorzügliches Genussmittel, sondern beugt zugleich auch vielen Zivilisationskrankheiten vor, wirkt heilungsfördernd, erhöht die Konzentration, steigert die Leistungsfähigkeit und das Wohlbe-

finden“, sagt Peter Opplinger. Der Spezialist für Naturheilkunde und Phytotherapie betreibt die einzige Teeplantage Europas auf dem schweizerischen Monte Verita und hat seine Erfahrungen als Autor des Buches „Grüner Tee“ zu Papier gebracht. Dazu gehört unter anderem der Hinweis darauf, dass man bei gutem Tee vor allem auf die Qualität achten sollte. Ein Gang in das Reformhaus oder den Bioladen zahlt sich also aus, auch wenn man dort ein paar Cent mehr berappen muss. Noch sind die Heilsversprechen des grünen Tees wissenschaftlich nicht hinreichend belegt, aber ein aktuelles Mäuseexperiment lässt zumindest aufhorchen. Weniger als zwei Tassen grüner Tee – zum Essen getrunken – könnten nach Ansicht der US-Forscher genügen, um den Blutzuckeranstieg nach einer stärkehaltigen Mahlzeit (also reich an Nudeln, Kartoffeln oder Getreide) zu halbieren. Zuständig für diese Wirkung ist eine Substanz namens Epigallocatechingallat, kurz EGCG, welche die Stärkespaltung hemmt. Auf diese Weise erhöht sich der Blutzucker nach dem Essen langsamer. Insbesondere für die Gefäßgesundheit wäre der Effekt von Vorteil. Zudem soll der grüne Tee auch bei Krebs, Alzheimer und Entzündungen wohltuend in den Krankheitsverlauf eingreifen können. Und für ein wohliges Wärmegefühl bei frostigen Temperaturen sorgt er allemal.

(SABINE MAGUIRE) ■



Grüner Tee ist nicht nur ein vorzügliches Genussmittel, sondern beugt zugleich auch vielen Zivilisationskrankheiten vor. Foto: „Grüner Tee“ – AT Verlag



Heike Brandt
Staatl. anerkannte
Masseurin und
Med. Bademeisterin
Trainerinnen für Leben
braucht Bewegung
0171 – 8323 890

Wir bieten an:
TaiChi, Pilates,
Regeneration durch
Bewegung
Tiefenentspannungs-
behandlung

Unsere Studios:
Haan, Hilden,
Wuppertal




Winona Cremers
Kosmetikerin
Pharm. kaufmännische
Angestellte
Trainerinnen für Leben
braucht Bewegung
0176 – 32 108 348



Leben braucht Bewegung
Institut für Körperorientiertes Bewusstseinstaining nach Jost
www.lebenbrauchtbewegung.de

Gewicht ermitteln	proben	Anrede in England	Nadelbaum	persönl. Fürwort	pflügen	lediglich
▶	▼	▼		▼		▼
Hingabe, Freude	▶				Spaß, Jux	
▶			Verzierung	germanischer Wurfspieß	▶	
Stadt im Jemen		Fakultätsvorsteher	▶			böse, niederträchtig
▶				Mahnung		franz.: eins
Dorf-wiese	Schrank	Land-schaft am Bodensee		eine Tonart	▶	
Ein-kaufs-bummel	▶	▶				
▶				Kolloid		
musika-lisches Bühnen-stück				dt. Vorsilbe	▶	
Geburts-narbe	▶					
Zwei-kampf	▶					



Anzeigenannahme:

0171 / 510 17 44

„Die Stimme will zum Instrument werden“

Thomas Kagermann: Ein Musiker mit Haaner Wurzeln auf der Suche nach beseelter Musik

An meine erste Begegnung mit Thomas Kagermann erinnere ich mich noch genau. In der ersten Auflage der Special-Listening-Reihe des Haaner Kulturamtes trat er mit „Gnu“ auf. Ein beeindruckendes Konzert. „Gnu hat sich musikalisch von der Herde entfernt. Wenn wir darin bleiben würden, wäre heute einstudierte Musik zu hören“, sagte der Neffe des Komponisten Hugo Distler damals über eine Musik in ihrer reinsten Form, bei der nichts komponiert, geplant oder abgesprochen war. Es gab keine Stilrichtung, keine Regeln und keine Grenzen. Musik für den Augenblick – so sahen es nicht nur die Musiker. Kurze Zeit später stand Thomas Kagermann wieder in Haan auf der Bühne. Diesmal mit „Violunar“ – einem Projekt, das für ihn selbst eine musikalische Reise durch unbekannte Welten war. „Wohin wir getragen werden, das wissen wir noch nicht“, liebte der Musiker auch damals schon Überraschungen. Seither ist Kagermann, der lange in Haan gelebt hat und bis heute mit der Stadt verwurzelt ist, regelmäßig mit eigenen musikalischen Projekten in Haan, und auch bei den mittlerweile legendären Auftritten des Manfred-Ulrich-Trios im Friedensheim zu Gast.

Klangkörper des Himmels

Wer mehr über den Musiker erfahren möchte, findet Antwort



London, Schanghai und Tokio waren schon Schauplätze der Konzerte von Thomas Kagermann. Fotos (3): Kagermann

ten auf der Homepage www.kagermann.com. Als erstes öffnet sich dort das Horoskop des Klangkünstlers. Für Astrologiekenner ist damit schon fast alles gesagt. Aber auch für nicht Sternkundige gibt Thomas Kagermann bereitwillig Auskunft. Geboren in Wuppertal, hat er fast ein Jahrzehnt in der Haaner Breidenmühle gewohnt. Aus dieser Zeit stammen viele seiner musikalischen Wegbegleiter wie Urs Fuchs, Nippy Noya und Fafarello-Teufelsgeiger Mani Neumann. Kagermanns eigener Weg führte über eine klassische Violinenausbildung und Gesangsschulung nach Forstmehren, wo er mit seiner Familie lebt und als freier Musiker mehr als 20 Alben veröffentlicht hat. „Es geht darum, ein Klangkörper des Himmels für die Erde zu werden“, formuliert er seine Sicht der Dinge, die so

weit weg sei von dem athletischen Bewusstsein in Sachen Musik. Sein Anliegen sei es immer schon gewesen, sich von beengenden Vorstellungen zu befreien. „Die Stimme will zum Instrument der Seele werden, die Seele will auftauchen, die ganze Chose fängt dann an zu klingen ... dann stimmt's“, spricht Kagermann über seine Inspirationen zu „tieferen Tönen“ jenseits der allgegenwärtigen Superstar-Manier.

Musikalische Experimente

Thomas Kagermann ist einer der Protagonisten des deutschen Folk-Revivals, der in den 70er Jahren mit dem Trio Fiedel Michel deutsche Musikgeschichte schrieb. Es folgten weltmusikalische Experimente mit dem

Schwerpunkt Violine und Gesang. Neben seiner künstlerischen Aktivität erforscht Kager-

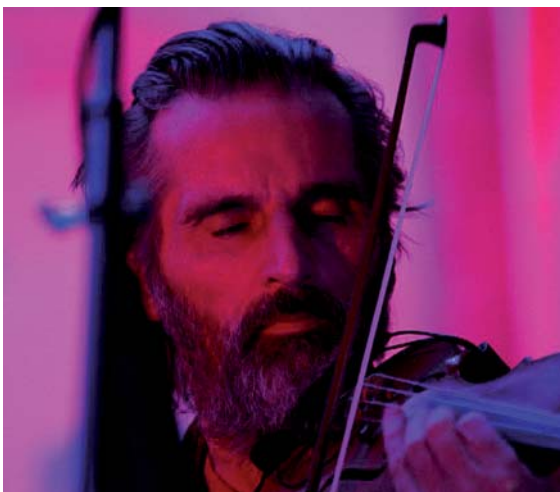
mann seit 1999 die Interferenz von Gesang, freier Improvisation und Spiritualität. Seit Frühjahr 2012 ist er mit seinen unkomplizierten Gitarrenlinien, der unverwechselbaren Gesangsstimme und seinem Violinspiel „Nicht von dieser Welt“ in ausgewählten evangelischen Kirchen zu hören. „Ich singe eine bewegende Passage aus dem Neuen Testament mit der gleichen Inbrunst, wie ich eine balinesische Skala auf der Violine spiele“, sagt er über die Möglichkeiten eines „im ewigen Jetzt komponierenden Musikers“. Übrigens: Wenn die Forstmehrener ihr Dorffest feiern, kann Thomas Kagermann seiner Geige auch schon mal Volkstümliches wie Polka oder Schlager entlocken.

(SABINE MAGUIRE) ■

Manfred-Ulrich-Trio im Friedensheim

Volksmusik? Das ist doch was für ältere Semester. Über Heinos schwarzbraune Haselnuss kommt man jedenfalls meistens nicht hinaus, wenn es um das traditionelle deutsche Liedgut geht. Und der Musikantenstadl? Für die jüngere Generation wohl eher was zum Abschalten. „Volksmusik einmal anders“ könnte dagegen das Motto des Manfred-Ulrich-Trios sein, das am Sonntag, den 3. Februar 2013, im Friedensheim aufspielen wird. Manfred Ulrich, Wolfram Cra-

mer von Clausbruch und Thomas Kagermann singen ohne Mikrofone und Verstärkeranlagen und schaffen mit ihrem dreistimmigen Gesang eine musikalische Aura, der man sich als Zuhörer nicht entziehen kann. Musikalisch und schmissig werden deutsche Volkslieder ohne Firlefanzen präsentiert. Die Botschaft: Volksmusik kann Spaß machen. Manfred-Ulrich-Trio, 3. Februar, 15 Uhr, Cafeteria im Friedensheim, Eintritt inklusive Kaffee und Kuchen zehn Euro. ■



Kagermann spielt nicht nur bei Festivals, sondern auch in ausgewählten Kirchen.



Als Musiker hat Thomas Kagermann Freude an kreativen Experimenten.



Wolfram Cramer von Clausbruch, Thomas Kagermann, Manfred Ulrich (von links). Foto: Manfred-Ulrich-Trio

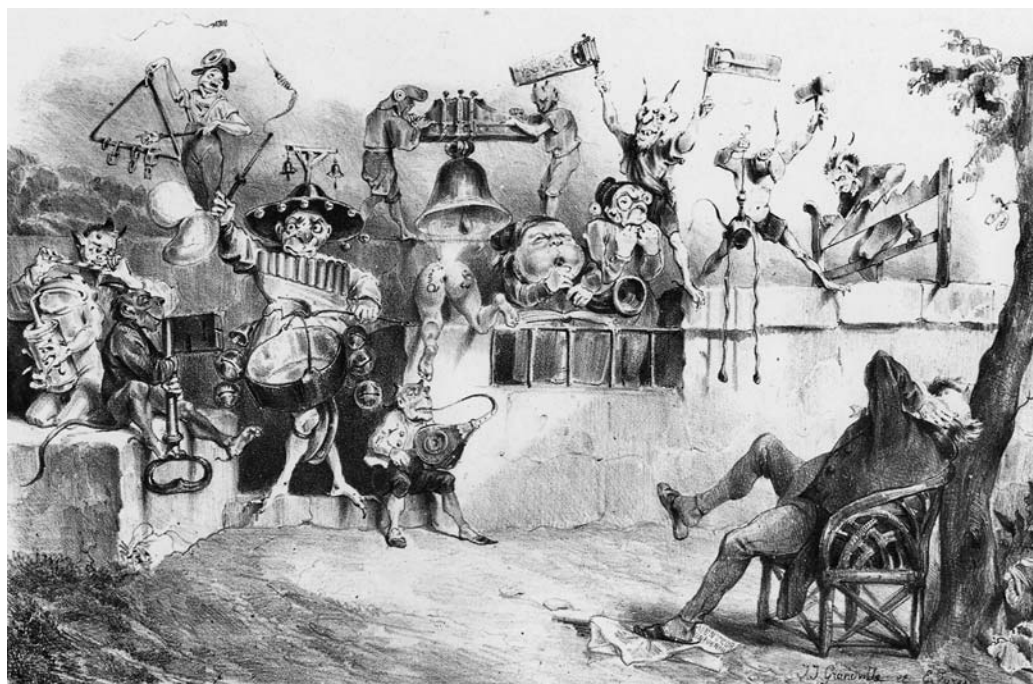
Aus dem Haaner Heimatbuch: Katzenmusik für Ehebrecher

August Lomberg hat im „Haaner Heimatbuch“ von 1928 seine heimatkundlichen Beobachtungen zu Papier gebracht

Katzenjammer lässt schon nichts Gutes ahnen. Aber Haaner Katzenmusik? Die wollte damals, vor mehr als 100 Jahren, überhaupt niemand hören. Und das hatte durchaus seinen Grund. Hatte doch das unerträgliche Geschepper ganz und gar nichts mit den Klagelauten unserer vierbeinigen Mitbewohner zu tun. Obwohl, in Katzenjammer konnten die damit „beglückten“ Mitmenschen durchaus verfallen. Schließlich wurden sie mit der Katzenmusik öffentlich an den Pranger gestellt und jeder konnte hören, wo es wieder einer zu doll getrieben hatte. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Haaner Katzenmusik war eine gefürchtete Strafe für Ehebrecher.

Hausehre und Sittenreinheit

„Für nichts hatten unsere Altvorden ein so feines Gefühl wie für Hausehre und Sittenreinheit“, erinnerte August Lomberg in seinem „Haaner Heimatbuch“ an einen Brauch, den so mancher lieber nicht gekannt hätte. „Die Ehe galt als heilig, und eine sittliche Verfehlung erregte nicht nur den allgemeinen Unwillen, sondern verfiel auch der öffentlichen Rüge.“ Deshalb kam offenbar niemand ungeschoren davon, der sich des Nachts in einem anderen als dem gewohnten Ehebett, mit einer anderen



Untreue Ehemänner bekamen die laute „Katzenmusik“ zu hören.

Foto: Lithografie von Grandville

als der angetrauten Ehefrau wieder fand. Solch „liederliches Verhalten“ wurde zumindest dann, wenn man dem Unhold auf die Schliche gekommen war, von eben dieser berüchtigten Katzenmusik begleitet. Was so viel hieß wie ein unerträgliches und vor allem unüberhörbares Gehämmer auf alle Arten von Blechinstrumenten. Blechkessel, Gießkannen, Peitschen: Es musste alles dafür herhalten, was ordentlichen Lärm machte.

Demm hant se gerappelt

Auch vor Pistolen schreckten die braven Bürger nicht zurück, die

selbst natürlich immer auf anständigen Pfaden wandelten. Das beeindruckende Blechkonzert kann man sich ungefähr so vorstellen: Beim Eintritt der Dunkelheit traf man sich vor dem Haus des Beschuldigten, um ein Höllenspektakel zu veranstalten. Dazu wurden den Ehebrechern in wüsten Beschimpfungen lautstark ihre Sünden deklamiert, so dass auch jeder mithören konnte. Das Schauspiel wiederholte sich oft drei oder vier Tage hintereinander. „Demm hant se gerappelt“, hieß es dann im ganzen Dorf. Der Beschuldigte verhielt sich gewöhnlich ganz still. Was sollte er auch groß sagen,

ohne dass es Anlass für noch größeres Straßentheater gegeben hätte. „Es kam aber auch vor, dass ein rabiater Bursche mit einem Knüttel unter die Menge sprang und wie rasend um sich schlug, bis die Polizei kam“, erinnert sich Lomberg. Von untreuen Ehefrauen ist in seinen Überlieferungen übrigens nichts zu lesen. Ob sie stets treu waren oder nur verschont wurden? Wir wissen es nicht. Jedenfalls wurde noch bis zum Ende der 1870er Jahre auf diese Weise Volksjustiz gehalten.

(SABINE MAGUIRE) ■

Katzenmusik

Unter Katzenmusik versteht man ungewöhnliche Musik oder Lärmmusik, die meist aus einem Durcheinanderklingen verschiedenster Töne und Geräusche besteht und sich von dem lauten, eindringlichen und unmelodischen Geschrei rolliger Katzen herleitet. Zu den bevorzugten Lärminstrumenten einer Katzenmusik im Brauchtum und zur politischen Kundgebung zählen Trommeln, Pfeifen, Tierhörner, Glocken, Schellen, Ratschen, Peitschen, Dreschflegel, Blecheimer und Topfdeckel, mit denen ein ohrenbetäubender Lärm erzeugt wird.

Angewandt wurden solche Maßnahmen etwa bei des Ehebruchs beschuldigten Personen, Witwen, die sich vor Ablauf des Trauerjahres wieder verheirateten, sonstigen missliebigen Personen und in späterer Zeit auch bei verhassten Politikern oder Organisationen. Auch in anderen Ländern war dieser Brauch bekannt, so in Spanien unter dem Namen Concerrada. In England brachte man die Rough music, in Italien die Scamplana dar. ■



Bei Eintritt der Dunkelheit traf man sich vor dem Haus des Beschuldigten.

Zeichnung: Oskar Gräf/1895



Mit Beschimpfungen wurden laut die Sünden deklamiert:

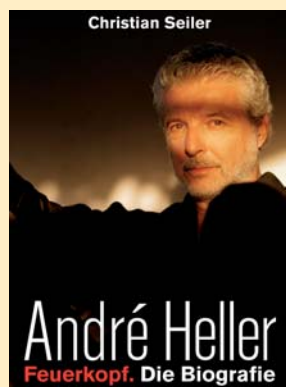
Zeichnung: Robert Chambers 1832

Bücherecke



(SM) Tuvia Tenenbom nimmt in seinem humorvoll, provokanten Reisebericht kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, uns den Spiegel vorzuhalten. Auf unterhaltsame Weise führt er mit scharfer Beobachtungsgabe die deutschen Marotten vor und enthüllt dabei intelligent und komisch zugleich die Seele des Landes und seiner Bewohner. Er spricht mit Studenten und Professoren, mit Bankern und Industriellen, mit Politikern und Künstlern, mit Bürgermeister und Schrebergartenbesitzern, mit Obdachlosen und Junkies.

T. Tenenbom, Allein unter Deutschen, Suhrkamp, 16,99 €



(SM) André Heller ist seit Jahrzehnten der Tausendsassa des internationalen Kulturbetriebs, dem es wie keinem anderen gelingt, künstlerischen Anspruch und Publikumswirksamkeit zu verbinden. Mit seinem Namen sind einzigartige Theater-, Musik- und Artistikinszenierungen verknüpft. Anlässlich seines 65. Geburtstags zeichnet Christian Seiler in seiner autorisierten Biografie mit vielen unveröffentlichten Dokumenten und Bildern ein außerordentlich buntes Leben als Gesamtkunstwerk nach.

C. Seiler, André Heller, C.Bertelsmann, 24,99 € ■

Notizen aus Kultur und Kirche

Von Räuber Hotzenplotz bis zu den „Rampensäuen“

Für die Kleinen

Eine Lese-Bastel-Stunde unter dem Motto des Buches „Ein gutes Jahr“ von Leo Lionni gibt es am 18.1. in der Stadtteilbücherei Gruitzen; Uhrzeit: 15.30 Uhr bis 17 Uhr. Kontakt: Stadtteilbücherei Gruitzen, Thunbuschstraße 22, Telefon 02104/61027 (montags und mittwochs von 14.30 bis 17.30 Uhr) oder Stadtbücherei Haan, Neuer Markt 17, 42781 Haan, Telefon 02129/911-429; Kosten: zwei Euro. Veranstaltungsort ist die Stadtteilbücherei Gruitzen. / „Neues vom Räuber Hotzenplotz“ heißt es am 27.1.2013 von 16 bis 17.30 Uhr an der Adlerstraße 3 in einer Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Haan. Kosten: fünf Euro. Widmen wir uns dem Inhalt. Nach dem gleichnamigen Kinderbuch-Bestseller von Otfried Preußler gibt es eine spannende und lustige Drei-Personen-Inszenierung von Verena Bill: Unerhörtes ist geschehen! Der Räuber Hotzenplotz ist aus dem Spritzenhaus ausgebrochen. Bei dieser Gelegenheit hat er dem Oberwachtmeister Dimpfmoser auch noch die Uniform geraubt. Verkleidet als Polizist hat Hotzenplotz nun nichts Eiligeres zu tun, als der Großmutter das gesamte leckere Mittagssmahl aufzuessen und im Wald zu verschwinden. Was nun? Ein Oberwachtmeister in Unterhosen kann doch keinen Räuber fangen! Aber Kasperl und Seppel haben wieder mal einen Plan, wie man den Ganoven überlisten kann ... (Info: Kulturamt, Telefon 02129/911-420).

Peter Weisheit
sorgte für Begeisterung

Ein Garant für gute Laune ist Peter Weisheit immer. So sorgte er mit seiner siebenköpfigen Band und der Gastsängerin Sabine auch am zweiten Advent für eine „swingende“ Kirche an der Kaiserstraße. Hier saßen die Zuhörer nicht etwa still und leise in den Kirchenbänken, der Funke sprang schnell über und das Publikum wurde von den mitreißenden Rhythmen zum Klatschen angeregt. Schon die liebe-



Die Peter Weisheit Band sorgte für Begeisterungstürme. Foto: foto-hoetler.de

volle Dekoration des Kircheneingangs machte Lust auf mehr, und so strömten denn auch Zuhörer aller Altersklassen schon lange vor Konzertbeginn durch das Portal. Das „Weihnachtsliedermedley“, moderne Töne wie beispielsweise „Frosty, der Schneemann“ oder auch der allseits bekannte und beliebte Song über das rotnasige Rentier fanden im ersten Programmteil großen Anklang bei den Besuchern. Im zweiten Teil ging es dann mit der Petersburger Schlittenfahrt und diversen stimmungsvollen Klassikern wie „Something stupid“ – unterstützt durch die weiche Stimme der Sängerin Sabine – weiter. Der Höhepunkt des Abends wurde mit dem Andenken an Glenn Miller erreicht, der Hommage an den großen Jazz-Posaunisten und Komponisten konnte sich niemand entziehen. Einen ganz anderen Akzent setzte das Ensemble „May B 5“. Die vier Frauen sangen, überwiegend a capella, traditionelle deutsche und englische Weihnachtslieder in interessanten Arrangements. Das Beste kommt zum Schluss – so hält es auch Peter Weisheit: So verteilten am Ende des Konzertes beim Klang von „In der Weihnachtsbäckerei“ Kinder aus der Kindertagesstätte Kurze Straße selbstgebackene Plätzchen an das begeisterte Publikum. Außerdem gab es noch die Möglichkeit, den Abend auf dem Vor-

platz der Kirche bei einem leckeren Glühwein ausklingen zu lassen. Seitens der Tagespresse gab es begeisterte Reaktionen auf die Veranstaltung.

Liederabend

Einen Liederabend wie einen großen Blumenstrauß, mit allen Farben, allen Düften, allen Gefühlen, kündigt das städtische Kulturamt für den 11.1. an. Die Veranstaltung steigt von 20 bis 22 Uhr in der Evangelischen Kirche an der Kaiserstraße 44. Alle zu erlebenden Komponisten dieses Abends (von Mozart bis Beethoven) zählen zu den Meistern der Musikgeschichte. Eintritt: zwölf Euro. Info: Kulturamt der Stadt Haan, Telefon 02129/911-420.

Jubiläum

Ihr zehnjähriges Bestehen feierte im Dezember die Theatergruppe „Rampensäue“ der VHS Hilden/Haan mit dem Stück „Best of Rampensäue“. Die Premiere fand am 15.12. an der Adlersraße statt. Bei der Formation handelt es sich Eigenangaben zufolge um „eine Gruppe spielbegeisterter und ambitionierter Leute“, die sich einmal die Woche dienstags zum Theaterspielen treffen. „Neben Theater-Übungen und -Spielen, Improvisationen und vielerlei Begegnungen geht es hier um die Inszenie-

rung eines Theaterstückes, das nach einem Jahr mit viel Freude am Miteinander und an der künstlerischen Arbeit, am Sich-Ausprobieren und am eigene Grenzen-Erweitern auf die Bühne kommt. Egal, ob Textcollagen, Comedy, Sketche oder Komödie, ob gemeinsam durch Improvisationen erarbeitet, oder nach Textvorlage, hier kann sich jede(r) einbringen, der mit Freude, Engagement und ein bißchen Mut dabei ist“, heißt es auf der Website der Regie führenden Theaterpädagogin Claudia Kumpfe.

Unterwegs mit Gott

So lautet das Oberthema der „Weltweiten Gebetswoche 2013“, zu der die Evangelische Allianz herzlich einlädt. Die weltweite Evangelische Allianz hat sich Mitte des 19. Jahrhunderts in London konstituiert. Damit ist sie der am längsten bestehende Zusammenschluss evangelischer Christen aus verschiedenen Gemeinden und Gruppen. In der Evangelischen Allianz Haan arbeiten Christen aus der Evangelischen Kirche und der Freien evangelischen Gemeinde seit fast 90 Jahren zusammen. Die alljährlich zu Beginn jeden Jahres in mehr als 70 Ländern stattfindende Gebetswoche bildet das Herzstück der Evangelischen Allianz – auch in Haan. Den Auftakt bildet ein Eröffnungsgottesdienst am Sonntag, den 13. Januar 2013, um 11 Uhr in der Evangelischen Kirche an der Kaiserstraße. Weiter geht es am Montag, den 14. Januar 2013, mit einem Allianz-Seniorenachmittag, der um 15 Uhr im Gemeindezentrum der Freien evangelischen Gemeinde, Ellscheider Straße 42-46, beginnt. Vom 15. bis 18. Januar 2013 trifft sich die Allianzgemeinde jeweils um 19 Uhr zum Gebet: Am Dienstag und Mittwoch in der Freien evangelischen Gemeinde, Ellscheider Straße 42-46, am Donnerstag und Freitag im Seniorenpark Carpe Diem (Paul-Gerhardt-Raum), Düsseldorf Straße 52. (Zusammengestellt von FRANK STRAUB) ■

„neanderland Biennale“: Haan im Rampenlicht

„Apokalypse“ im Schillerpark



Das „Teatr A“ war 2011 mit „Genesis“ bereits in Langenfeld zu sehen. Fotos (2): Kreisverwaltung



Kreis-Kulturdezernentin Ulrike Haase (links), Biennale-Projektleiterin Meike Utke (vorne, Mitte) und Intendant Uwe Muth (hinten, Mitte) begrüßten kürzlich die polnischen Partner im „neanderland“.

Bei Biennalen handelt es sich um alle zwei Jahre stattfindende Ausstellungen, Festivals oder Schauen. Bekannte Biennalen finden in Paris, Venedig und Sao Paolo statt. Vom 7. Juni bis zum 7. Juli 2013 veranstaltet auch der Kreis Mettmann wieder eine Biennale, nämlich die mittlerweile 6. neanderland Biennale. Auch Haan ist natürlich mit von der Partie.

Anfang Juli

Die Gartenstadt wird am 2. Juli 2013 mit einem ganz besonderen Projekt im Rampenlicht des Festivals stehen. Das international auftretende Teatr A wird mit zehn deutschen Theateramateuren das Stück „Apokalypse“ einstudieren und gemeinsam am 2. Juli das Stück im Schillerpark in Haan aufführen. Das Teatr A hat sich spezialisiert auf Straßentheater mit religiösen Motiven. In „Apokalypse“ wird die Offenbarung des Johannes in spektakulären Bildern erzählt. Die Hauptrolle des Johannes wird mit einem deutschen Theateramateur aus dem Kreis Mettmann besetzt, selbiges gilt für die Rollen der großen Sprechrollen in Deutsch sprechen. Darüber hinaus sind sieben stumme Rollen für Amateure mit Tanztheatererfahrung zu vergeben. Zehn Amateure

und 14 Profis von Teatr A werden gemeinsam diesen Abend im Schillerpark gestalten.

Kino und „Fuchsquartett“

Das Teatr A tritt zum ersten Mal in Haan auf. 2011 gastierte es im Rahmen der neanderland Biennale in Langenfeld mit „Genesis“. Das Teatr A wird im Rahmen der neanderland Biennale 2013 noch eine Neuproduktion zeigen: Dantes „Göttliche Komödie“ wird für einen üblicherweise unzugänglichen Ort inszeniert. Ein zurzeit leerstehendes Gebäude der LVR-Klinik Langenfeld wird dazu zur Verfügung gestellt. In Haan gastiert zur neanderland Biennale auch das Bergische Wanderkino von Mark Tykwer mit Open-Air-Kino im Schillerpark, der erfolgreiche deutsche Fantasie-Autor Wolfgang Hohlbein wird eine Kurzgeschichte zum Titel „ROT“ schreiben und selbst lesen und das Theater Minestrone zeigt eine Episode aus dem „Fuchsquartett“ von Slawomir Mrozek.

Erstmals international

Das inzwischen über die Grenzen des neanderlandes hinaus bekannte Theaterfestival hat sich über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und wird im kommenden Jahr erstmals international. Nachdem sich bei

den Biennalen in 2009 und 2011 insbesondere die Gastspiele polnischer Ensembles großer Beliebtheit erfreuten, wird die Biennale 2013 nun als deutsch-polnisches Festival angelegt – mit Schauplätzen im neanderland und in Polen. Zunächst knüpften Projektleiterin Meike Utke und Biennale-Intendant Uwe Muth Kontakte zu den beiden Theatern, die im neanderland bereits großen Erfolg hatten: KTO aus Kraków/Krakau und Teatr A aus Gliwice/Gleiwitz. Weitere Kontakte ergaben sich zum Veranstalter des Internationalen Straßenkunstfestivals in Gliwice und dem Theater Norwida in Jelenia Góra/Hirschberg. Mit allen Partnern hat man sich geeinigt, die neanderland Biennale unter das Thema „ROT“ zu stellen: „ROT“ wie die Liebe, der Wein, das Blut ... Die engen Kooperationen mit Polen machen ein Drittel der geplanten Aufführungen aus. Weitere rund 20 Projekte beschäftigen sich mit dem

Thema „ROT“ und teilweise auch mit Polen. Insgesamt 30 Aufführungen wird es vom 7. Juni bis 7. Juli in allen zehn Städten des neanderlandes geben. Anschließend stehen die Festivals in Kraków/Krakau, Gliwice/Gleiwitz und Jelenia Góra/Hirschberg ebenfalls unter dem Thema „ROT“, und sie zeigen dort unter anderem die deutsch-polnischen Gemeinschaftsproduktionen.

Highlight „Das gelobte Land“

Zur Eröffnung der Biennale am 7. Juni wird es in Mettmann eine abendliche Straßentheaterparade in der Regie des Theaters KTO geben. Einer der Höhepunkte wird sicherlich das von KTO eigens für die Biennale produzierte Stück „Das gelobte Land“ sein. Im Poensgenpark in Ratingen werden deutsche und polnische Schauspieler und Musiker bildgewaltig ohne Worte die Geschichte zweier Familien zeigen,

einer deutschen und einer polnischen, mit ihren unterschiedlichen Traditionen und Kulturen und ihren vielen Gemeinsamkeiten. Das Theater G aus Oberhausen wird für die Biennale „Die Emigranten“ von Slawomir Mrozek in Deutsch und Polnisch einstudieren. Die Zuschauer werden dem Stück folgen können, auch wenn sie nur eine der beiden Sprachen sprechen. Mit dem Theater Norwida in Jelenia Góra wird ein Theatercamp angeboten, in dem vom 26. Juli bis 4. August 2013 zehn deutsche und zehn polnische theaterbegeisterte Menschen miteinander proben und das Ergebnis innerhalb des Straßentheaterfestivals in Jelenia Góra aufführen. Unterstützt wird die neanderland Biennale vom Polnischen Institut Düsseldorf, vom Kultursekretariat NRW Wuppertal und vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport. (Zusammengestellt von FRANK STRAUB)



- Steinschlag-Reparatur
- Neuverglasung
- Smart-Repair/Dellenservice
- Fahrzeugaufbereitung

...und mehr... **... im Waschpark Haan!**

A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60
42781 Haan • info@autoglas-glanz.de

Tel. 02129 - 3 48 05 73



Für Sie Vor-Ort!



OSTERMANN SENKT DIE MEHRWERTSTEUER*

2013
TAGE **MwSt.**

NUR

**AUF ALLES
 IM GESAMTEN HAUS
 BIS 20.01.2013**

Herrliche Zeiten für Möbelkäufer!

*Nähere Informationen finden Sie auf der Rückseite

Nur solange der Vorrat reicht!

~~10,-~~
9.50 je

Tischleuchte, Chrom/Glas weiß, Touchdimmer, 230V/40 Watt E14 ECO Halogen geeignet. Ohne Leuchtmittel.

Tafelgeschirr, 12-tlg. ~~15,-~~
14.24

Geschirrserie, für 6 Personen, Porzellan weiß, mit floralem Dekor, spülmaschinengeeignet.

~~9,-~~
8.55

Kaffeeschirr, 18-tlg. **KOMPLETT 18-teilig**

Dessin-Beispiel

~~10,-~~
9.50 je Set

Bettwäsche-Set „Paisley“, 100% Polyester, seidenweich und atmungsaktiv, mit Reißverschluss, ca. 80x80 und 135x200 cm. **INKLUSIVE Jersey-Spannbettuch**, 100% Baumwolle, versch. Farben, ca. 100x200 cm. **KOMPLETT MIT Spannbettuch**

EICHE MASSIV

Auszugstisch „Rafael 3XL“, Eiche massiv sonoma hell. Ca. 140x80 cm, inkl. 3 Einlegeplatten, ausziehbar auf 260 cm.

~~499,-~~
473.85

KOMPLETT MIT 3 Einlegeplatten

~~52,-~~
49.38 je

Polsterstuhl „Sam 2“, mit eingesetztem Holzgriff für leichtgängige Handhabung, Füsse Eiche massiv sonoma hell. In 6 versch. Polsterfarben erhältlich.

KERNBUCH E MASSIV

Massivholzbett, ca. B90 cm ~~199,-~~ **188.97**

Massivholzbett, ca. B140 cm ~~249,-~~ **236.45**

Massivholzbett, ca. B180 cm ~~279,-~~ **264.94**

Individuelle Bettbreiten zur Wahl!
 → 90 → 140 → 180
 Bettbreiten in cm-Maßen.

Massivholzbett „Eva“, Kernbuche massiv, gegen Mehrpreis auch in Eiche massiv und in verschiedenen Größen erhältlich. **Ohne Rahmen und Auflagen.**

~~199,-~~ **188.97** ab

OSTERMANN

Alles Wohnen dieser Welt – In einem Centrum!